

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 39.



Dienstag

den 17. Mai

1851.

Wien, den 10. Mai.

Kraft einer zwischen der kais. österr. und der königl. schwedisch-norwegischen Regierung getroffenen Uebereinkunft, sind die Flaggen der beteiligten Nationen in den beiderseitigen Häfen auf einen vollkommen gleichen Fuß gestellt worden.

Diese Uebereinkunft ist mit dem 1. April l. J., und rückfichtlich mit der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt in Wirksamkeit getreten.

Herzogthum Modena.

Der Messagiere Modenese meldet am 20. April: „Seit einigen Tagen hat in unserer Hauptstadt der Durchzug des österr. Armeecorps angefangen, das nach Herstellung der rechtmäßigen Regierung im Kirchenstaat nach den k. l. Staaten zurückkehrt. Gestern traf das Hauptquartier des Hrn. Feldmarschall-Lieutenants Baron von Seppert ein.“

(Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Unterm 14. April war zu Rom auf Befehl Sr. Heiligkeit ein Edict des provisorischen Staats-Secretärs Cardinals Bernetti in zwölf Artikeln erlassen worden, kraft dessen zwei Commissionen, eine Civil-Commission und eine Militär-Commission errichtet werden, die über Diejenigen zu erkennen haben, die ihnen von der General-Polizei-Direction als Urheber oder Verbreiter der nunmehr in den päpstlichen Staaten gedämpften Rebellion, durch Handlungen, Schriften oder Rathschläge, angezeigt werden. Geistliche, die sich dieses Verbrechens schuldig gemacht haben, sollen vor die Civil-Commission gestellt und dieser zu diesem Behufe ein geistliches Mitglied beigegeben werden.

(Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Ein Schreiben aus Cariati (in Calabria Ultra) vom 21. April (in den Not. del Giorno) sagt Folgendes: „Hier sind wir in größter Betrübnis über die beständigen Erdbebenstöße, die man verspürt. Wir schlafen in breternen Baracken. In den umliegenden Gegenden sind viele Häuser eingestürzt, und in Cariati wurden mehrere derselben beschädigt. Den ersten Stoß merkte man am Osterabend, welcher am 12. d. Abends viermal stärker wiederholt wurde; nun verspüren wir sie jeden Tag und jede Nacht. Dank sei der göttlichen Erbarmung, Niemand ging dabei zu Grunde; wohl aber gab es überall Verwundete.“ (B. v. L.)

Polen.

Die Warschauer Zeitungen vom 29. April enthalten folgenden Bericht des Oberbefehlshabers Skrzynski an die National-Regierung: Nachdem der Feldmarschall Diebitsch seine Kräfte concentrirt hatte, begann er endlich seine Offensiv-Operationen, und griff am 25. April in Person an der Spitze seiner Avantgarde unsere Vorhuth bei Kuflew an. Der Anführer unserer Truppen, Oberst Dembinski, hielt einen mehrstündigen ruhmvollen Kampf mit einem so überlegenen Feinde aus, welcher 18 Stück Geschütz gegen unsere 4 Kanonen aufstellte. Während derselben Zeit eilten die Hauptkräfte des Feldmarschalls vor, um unsern rechten Flügel zu umgehen. — In Gemäßheit unsern angenommenen Operationsplans gab ich, da ich in jenen Gegenden mit einem so überlegenen Feinde mich in keine Hauptschlacht einlassen wollte, der Armee Befehl, sich aus der Gegend von Kosirzyn zurückzuziehen, während welchen Rückzugs der Divisions-General Bielgud und ein Theil des Reserve-



Cavallerie-Corps unter dem General Skarzynski in der Arrieregarde die Stellung bei Minsk einnahmen. Diese Stellung wurde am folgenden Tage um 12 Uhr Früh angegriffen; der Feind entwickelte bedeutende Infanterie- und Reitermassen, so wie eine zahlreiche Artillerie, es wurden jedoch alle seine Angriffe zurückgeschlagen. Diese Affaire bringt dem General Bieljud, so wie den unter seinen Befehlen stehenden Truppen den größten Ruhm, da derselbe nach mehrstündigem Kampfe, ohne durch den Feind gezwungen zu seyn, seine Stellung freiwillig verließ und sich nach Dembe zurückzog, bei welchem Dorfe wir bis jetzt unsere Stellung behaupten. Ich kann die National-Regierung versichern, daß bei unserm Rückzuge nicht ein einziger Soldat im Kampfe gefangen genommen wurde, und wenn der Feind mit irgend einer Gefangennehmung sich rühmen wird, so hat er nur hier und da einen Cholera-Kranken im Walde vorgefunden. — Als am gestrigen Tage der General Uminski von Okuniew nach Stanislawow an der Spitze zweyer Schwadronen der Lubelsker Reiterey marschirte, begegnete er einer feindlichen Cavallerie-Division des General Nassalin; die Lubelskischen Schwadronen griffen kühn den Feind an, warfen und verfolgten ihn bis nach Stanislawow. Der Feind verlor einige 30 Mann und einen Offizier an Todten, und der Rittmeister Turkei so wie 72 Reiter wurden gefangen genommen. — Unserer Seits wurden drei Offiziere und 5 Soldaten verwundet, jedoch kein Mann getödtet. Die ausgeschickten Abtheilungen sammelten am gestrigen Tage im Walde die zersprengte feindliche Reiterei. Der Oberst Dluski gab beim Anrücken des Lubelskischen Reiter-Regiments zur Attaque mit dem Oberst Jaraczewski, einen neuen Beweis der Tapferkeit; der Major Kaminski, Anführer der einen Schwadron, hat sich ebenfalls ausgezeichnet. Milosna den 28. April 1831, um 6 Uhr Früh.

Skarzynski.

Gedachte Zeitungen melden ferner unter dem 29. April: Gestern Abends soll unser Hauptquartier in Minsk gewesen seyn. In dieser Stadt ist gestern den Russen von den Unsrigen ein Hinterhalt gestellt worden. Bestere hatten einige 20 Geschütze hinter die Kirche aufgeführt. Ein Bataillon vom fünften polnischen Linien-Regimente machte eine Maßsenbewegung, indem es sich auf die Chaussee zurückzog. Der Feind setzte ihm nun nach, und als er die Kirche vorbeipassirt war, wurde das Geschütz auf die

Chaussee herangefahren, und der Feind zwischen zwei Feuer genommen. Der Verlust desselben soll bedeutend gewesen seyn. (W. Z.)

Aus dem Hauptquartier des kaiserlich-russischen Feldmarschalls Grafen Diebitsch sind nachstehende directe Nachrichten vom 28. April eingetroffen: „Nachdem der russische Oberfeldherr der Armee seit dem 13. April in der Gegend zwischen Wen-grow, Siedlce und Lukow einige Ruhetage gegönnt hatte, nahmen am 24. die Operationen wieder ihren Anfang. Der Feldmarschall ließ den Grafen Pahlen II. mit den Vortruppen auf der Kaluszyn- und Stanislawower Straße vorrücken, während er selbst mit den übrigen Truppen in drei Colonnen die rechte Flanke des Feindes zu debordiren bedrohte. — Die Colonnen erreichten am 24. Zbrak; am 25. stieß man in der Gegend von Stoczek auf feindliche Abtheilungen, welche aber über den Swider-Bach zurückgeworfen wurden, und später fand man den Feind vor Jerusalem und Kuslew aufgestellt, wo er angegriffen und zum Rückzug auf Seglow gezwungen wurde. — Am 25. Abends kam das Hauptquartier nach Kuslew.

Am 26. Früh mit Tagesanbruch rückte Graf Pahlen I. gegen Minsk, der Feldmarschall selbst gegen Kaluszyn vor. Allein der polnische Generalissimus hatte diese Angriffe nicht abgewartet, sondern seine Hauptmacht gegen Praga zurückgezogen, und nur eine starke Arrieregarde in der vortheilhaften Stellung von Minsk zurückgelassen. Diese wurde von dem General der Infanterie, Grafen Pahlen sogleich angegriffen, und nach einem lebhaften Gefechte mit einem namhaften Verlust an Todten und Verwundeten gegen Dembe-Wielle zurückgedrängt, wo sie Posto faßte. Der Verlust der Russen bestand in 30 Todten und 150 Verwundeten, war also der Zahl nach sehr gering; unter den Todten befand sich der Oberst Borissoff, und unter den Verwundeten der General Skobeless mit noch zwei andern Generalen.

Noch am 27. rückte der Feldmarschall Diebitsch von Kaluszyn bis Minsk vor, wo sich am 28. die ganze Hauptmacht, mit dem Corps des Grafen Pahlen bei Stojadle, und den Vorposten bei Dembe-Wielle, aufgestellt befand. — Die Garden waren befehligt, bei Nur über den Bug zu gehen, um sich mit der Armee zu vereinigen.

Die Drangsale, welchen die von beiden Heeren durchzogenen Gegenden ausgesetzt sind, werden durch



die Cholera, die in beiden Armeen, ganz besonders aber in der polnischen herrscht, noch auf das Empfindlichste vermehrt. In Mienna, zwischen Glogow und Minsk, fand man allein 400 polnische Soldaten in einem Kloster der Soeurs Grises an der Cholera darnieder liegend.

Die Verarmung und der gänzliche Mangel an Lebensmitteln waren in dieser Gegend so groß, daß man kaum begreifen kann, wie sich die Armeen längere Zeit auf diesem engen Kriegsschauplatz behaupten werden.

Ueber das Vorrücken der kaiserlich-russischen Armee von Siedlce nach Minsk enthält die preussische Staatszeitung vom 6. d. M. folgende nähere Details aus dem russischen Hauptquartiere zu Minsk vom 28. April: „Am 24. April setzte sich die russische Armee wieder in Bewegung, und seit vorgestern befindet sich das Hauptquartier in Minsk. Es sind bei diesem Marsch nur einige wenig bedeutende Gefechte vorgekommen, und die Polen haben sich, ohne sich in einen ernstlichen Kampf einzulassen, gegen Praga zurückgezogen. Am 24. marschirte die bei Siedlce concentrirte Armee in zwei Colonnen südlich von der nach Kaluszyn führenden Chaussee in der Richtung gegen Jerusalem. — Am 25. ward der Marsch über Jerusalem nach Kuslew mit Tagesanbruch fortgesetzt. Hinter Jerusalem erblickte die Avantgarde einen feindlichen Posten, der sie einige Zeit aufhielt und dann abzog. Bei Kuslew stand ein Detachement von einigen Bataillonen und Schwadronen mit 4 Geschützen. Es kam zu einer Kanonade und einem kleinen Gefecht. Die Polen verloren 20 bis 30 Gefangene; der russische Verlust betrug nur wenige Mann. — Bei Minsk hatte der Feind eine Arrieregarde gelassen, welche Mienna machte, ihre Stellung zu vertheidigen. Vor dem ganz offenen Ort machte die polnische Cavallerie einen Angriff auf die Spitze der Avantgarde; das vierte Carabinier-Regiment wies denselben zurück. Das Lubensische Husaren-Regiment war durch eine sumpfige Stelle aufgehalten worden, und konnte daher nur wenig Gefangene machen. Die Carabiniers drangen mit dem Feinde zugleich in Minsk ein. Das Gros der polnischen Arrieregarde, 4 Bataillone, 6 Schwadronen und eine Batterie hatte sich dahinter aufgestellt; sobald indeß die russischen Colonnen zum Vorschein kamen, trat es den Rückzug an. Das Gefecht mag den Polen, außer den Verwundeten und Gefangenen, wohl einige hundert Mann

geköstet haben; russischer Sciss wurden nur etwa 20 Mann getödtet, und höchstens 100 verwundet. Es befindet sich darunter der General Skobelero, Commandeur der zweiten Division des ersten Corpß.

Es erhellet aus obigen Angaben, daß die Ausführung der Absicht des Feldmarschalls Grafen Diebitsch, den Feind zu einer Schlacht zu zwingen, durch dessen allgemeinen Rückzug in die Stellungen von Wawr und Grochow unmöglich geworden war. Da es nicht in den Plänen des Feldmarschalls liegen konnte, den Feind in dieser starken, und von ihm sorgfältig vorbereiteten Stellung in der Fronte anzugreifen, die Gegend von Minsk aber durch den langen Aufenthalt der Heere ganz von allen Hülfquellen entblößt ist, so hat die russische Armee einstweilen wieder ihre früheren Cantonirungs-Quartiere und Stellungen, die sie vor dem letzten Vorrücken inne hatte, bezogen.

Die Warschauer Staatszeitung enthält nebst einem Armeebericht des Generalissimus Skrzynski, datirt aus dem Hauptquartier Miłosna vom 28. April, 6 Uhr Morgens noch folgende Nachrichten: „Vom 28. April. Im Plockischen ist die Stellung der Armeen fast noch dieselbe, wie sie vor einem Monat war. Unsere Abtheilungen stehen an der Narew bis über Rojan hinaus nach Ostrolenka zu, welcher letztere Ort im Besitz der Russen ist. Ein Theil der Garde ist am 25. April bei Nur auf das linke Ufer des Bug hinübergewandert, wahrscheinlich in der Absicht, um sich mit dem Haupt-Corpß des Feldmarschalls zu vereinigen. — Zu der Armee werden fortwährend Lederne mit Flanell gefütterte Gürtel abgesandt, um sie auf dem bloßen Leibe zu tragen; die Erfahrung hat gelehrt, daß dieß die beste Vorkehrung gegen die Cholera ist. Bereits sind gegen 20,000 solcher Gürtel abgegangen. Uebrigens hat die Cholera in der Armee schon sehr nachgelassen und ist nicht mehr so umschweifend, als sie es im Anfang war. — Es ziehen noch immerfort neue Truppenabtheilungen durch die Hauptstadt. Gestern rückte das neu organisirte siebente Uhlänen-Regiment von hier aus, welches zum ersten Mal in Warschau war; es hat hochrothe Aufschläge, eben solche Epaulettes und Mützen.“ — „Vom 30. April. Gestern war die ganze polnische Armee wieder im Vorrücken begriffen; sie soll, wie es heißt, ihre Position wieder in Kostrzyn und bis über Sieniza hinaus eingenommen haben. Das Hauptquartier des Generalissimus langte am Abend in Ruda, rechts von Dem-



be = Wiefke, an. — Die Verbindung mit Zamosch ist wieder hergestellt; die Fahrpost von dort ist in Warschau angekommen. Der Gesundheitszustand in der Festung ist ganz erwünscht, und alle Krankheiten, die sich gewöhnlich im Frühjahr dort zeigen, haben aufgehört. Es sind wieder einige Schwadronen Reserve = Cavallerie und zwei Infanterie = Regimenter aus Warschau in verschiedenen Richtungen hin über die Weichsel gegangen.“ — „Vom 1. Mai. Auch gestern rückte unsere Armee noch weiter vor; des Morgens standen die Avantgarden bei Kaluszyn. Abtheilungen vom Corps des Generals Dzielonsti, (das früher unter Sierawski's Commando stand) haben günstige Ausfälle auf das rechte Weichselufer zu unternehmen begonnen.“

In der Warschauer Zeitung vom 2. Mai liest man Folgendes: „Vorgestern soll das Hauptquartier des Feldmarschalls Diebitsch in Mordy, jenseits Siedlce, gewesen seyn. — Der General Sierawski ist in Warschau angekommen. — Die Landleute von jenseits Praga, welche sich bei dem zweiten Heranrücken der Russen nach Warschau flüchteten, schicken sich bereits wieder an, nach ihren Wohnsitzen zurückzukehren. Denen, welche am linken Weichselufer bleiben, sind die Domainen Tomna und Kampinos angewiesen worden, wo sie Weidpläge, Aecker und Wohnungen vorfinden.“

Nach einem Schreiben aus Warschau vom 26. April (welches die Breslauer Zeitung mittheilt) ist der Pragaer Brückenkopf während Skrzynski's Abwesenheit von 15,000 Arbeitern vervollständigt und daselbst noch eine zweite äußere Umwallung angelegt worden, so daß sich jetzt fast sämtliche polnische Truppen darin verdeckt aufstellen könnten. — Russischer Seits sind auf den drei Operations = Linien große Waffenpläge angelegt worden, indem man Tomza, Siedlce und Lublin stark besetzt hat.

Die Warschauer Staatszeitung vom 3. Mai meldet, daß das Hauptquartier des polnischen Generalissimus sich wieder in Jendrzejow bei Kaluszyn befindet.

Die Warschauer Zeitung sagt, der Feldmarschall Graf Diebitsch habe allen russischen Offizieren, die sich in den Warschauer Lazarethen befinden, vermittelt des Generals Bewandowski ein nem Jeden 100 Ducaten übersandt. — Demselben Blatte zufolge, soll der russische General Nassafin

in dem Gefecht bei Stanislawow schwer verwundet worden seyn. — Auch berichtet das genannte Blatt, daß dem General Sierawski das Commando seines Corps abgenommen und dem General Dzielonsti übergeben worden sei. (West. B.)

### Frankreich.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Hrn. G. Perier an den König, daß die in Gemäßheit des Gesetzes vom 13. December 1830 von der Commission der Nationalbelohnungen aufgesetzten Verzeichnisse in Bezug auf die durch dieses Gesetz eingeführten Decorationen und Medaillen geschlossen seien. Der Minister schlägt dem Könige vor, die Vertheilung dieser Decorationen und Medaillen in Seiner Gegenwart im Invalidenhotel, mitten unter den Erinnerungen und Trophäen des alten französischen Ruhmes, vornehmen zu lassen. Eine königliche Ordonnanz vom 30. December bestimmte hierauf, daß die Decoration den Namen Kreuz des Julius führen solle. Das Kreuz hängt an einem himmelblauen Bande mit rother Einfassung. Die damit decorirten Bürger schwören Treue dem Könige der Franzosen und Gehorsam der constitutionellen Charte und den Gesetzen des Königreichs. Dem Juliuskreuze sollen wie der Ehrenlegion militairische Ehrenbezeugungen erwiesen werden. Eine Liste von 1,550 Namen ist beigefügt.

### Griechenland.

Im Courier von Griechenland liest man Folgendes: Während des wüthenden Kampfes zwischen den Albanern und den Truppen des Beziers hatten griechische Bataillone die Landesgränzen besetzt. Der Bezier ersuchte die griechische Regierung, nicht zu gestatten, daß ihre Anführer und Truppen die von ihm verfolgten Albaner auf griechischem Gebiet aufnehme, worauf die griechische Regierung ihren Civil = und Militär = Gouverneuren solche Befehle ertheilte, welche dem Verlangen entsprechen, mit den Türken in guten nachbarlichen Verhältnissen zu stehen. — In Griechenland ist unter Beihülfe französischer Aerzte von der Expedition die Kuhpockenimpfung eingeführt worden. — Nachdem die türkischen Behörden die von ihnen zuerst verbotene Viehaußfuhr nach dem festen Lande von Griechenland bewilliget haben, so hat die griechische Regierung mit Circular vom 23. Jänner ebenfalls die Ausfuhr desselben erlaubt. (B. v. L.)